

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 28 (1933)
Heft: 5

Artikel: Bienenhäuschen in origineller Bauform
Autor: Gyr, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bienenhäuschen in origineller Bauform.

Von Martin Gyr, Einsiedeln.

Die letztjährige schwyzerische Ausstellung für Ornithologie in Einsiedeln hat uns etwas vermittelt, das von den Veranstaltern eigentlich gar nicht gewollt war: Eine Schau einsiedlerischer Bienenhäuschen nach bodenständiger Bauart. Jeder Freund origineller Bauformen muss nachträglich danken, dass einzelne Bienenhäuschen im Bilde festgehalten sind. Wir nehmen hier eine kleine Auswahl aufs Korn, indem wir sie in kurzen Zügen beschreiben.

Die Zahl der in und um Einsiedeln photographierten Bienenhäuschen beträgt 30. Ihre Standorte befinden sich teils auf den Matten, die das Weichbild des Fleckens umrahmen, teils an den Hängen zum Eingang des Sihl- und Alptals. Fünf dieser Bienenhäuschen sind im sogenannten Gartenhausstil der 70er Jahre gebaut. Dieser Stil zeichnet sich durch unruhige Linien, getäferte Wände und Türen und kleinlich gesägte Gesimse- und Dachrandverzierungen aus. Die Wirkung ist deshalb nicht flächig. Die Gartenhäuschen, jetzt Bienenhäuschen, entsprechen den gelb und braun gestrichenen, ländlichen Bauten einer damals tonangebenden Familie. Jener Stil wird bei Neubauten selten mehr kopiert. Wenn man nachträglich solche Gartenhäuschen dislozierte und als Bienenhäuschen einrichtete, geschah es entweder aus ökonomischen Gründen oder aus Anspruchslosigkeit.

Wir beschreiben hier nur sieben Bienenhäuschen von bodenständiger Bauart. In der Sammlung befinden sich noch andere gute Beispiele. Sie mögen zum Teil aus den Anfängen des letzten Jahrhunderts stammen, hatten aber bis vor einigen Jahrzehnten eine andere Zweckbestimmung. Sie dienten in der Regel als Weidschopf, Torfhütte, Verkaufsstand usw.

1. *Bienenhaus von Franz Ketterer im Gross.* Längsrechteckiger Mittelbau, sanft fallendes, gleichschenkliges Satteldach. In der Mitte der vordern Dachfläche offenes Mansardendächlein von der Grathöhe bis in den untern Drittel der Dachfläche. Als Vorbau achteckiges, bretterschaltes Beobachterhäuschen mit vier Fenstern und einem vierteiligen Halbzeltdach. An den beiden Schmalseiten des Mittelbaues zwei gleichgrosse Flügelbauten mit dem Mittelbau in U-Form unter fortlaufendem Satteldach. Allseitig kleines Vordach. Nasenziegel. Das Ganze auf der Vorderseite wagrecht, seitlich und hinten senkrecht mit Brettern verschalt. Naturfarbe. Niedere, geweißelte Stockmauer.

2. *Bienenhäuschen von Wilhelm Reichmuth, Schnabelsberg.* Umgebauter rechteckiger Weidschopf unter Satteldach. Keckes Vordach. In der Mitte steiles offenes Mansardendächlein vom Grat bis an den Dachsaum. Schild wagrecht, Wetterseiten senkrecht verschalt. Gegen Westen vorspringender Wetterschutz. Als Unterbau sechs Steinpfosten.

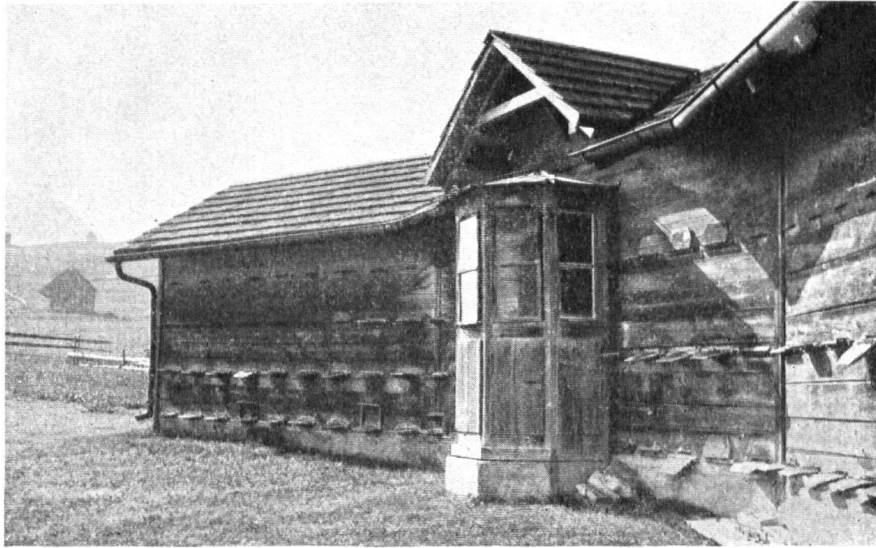
3. *Bienenhäuschen von Joh. Jos. Bisig, Trachslau.* Viereckiger, senkrecht verschalter Bretterbau mit gleichschenkligen Satteldach. Vordach vorn und hinten. Typus des traditionellen Pilgerstandes am Weg ins Frauenklösterlein Au. (Auf wagrecht gefälligem Laden wurden Devotionalien ausgebreitet und verkauft.)

4. *Bienenhäuschen von Meinrad Kälin, Birchli.* Viereckiger Bretterbau, die untern zwei Drittel wagrecht verschalt, der Schild verschindelt. Satteldach mit seitlich fallenden, gleichschenkligen Flächen Ueber den Fluglöchern lange Bretter nach der Art der sogenannten Chlebdächer. Kleine Stockmauer. Macht mit dem primitiven Lattenhag zu beiden Seiten und den Bäumchen einen malerischen Eindruck.

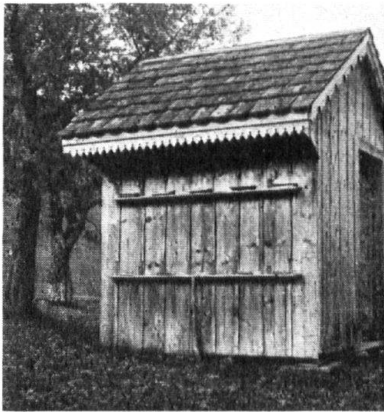
5. *Bienenhäuschen von Fridolin Holdener, Oberiberg.* Sehr alter, viereckiger Holzbau unter verschindeltem Zeltdach, Schild ebenfalls verschindelt, Seiten senkrecht verschalt, kleine Stockmauer. Nebenan ein als Bienenhaus verwendeter Schopf.

6. *Bienenhäuschen von August Schönbächler am Beugen.* Kleiner Weidschopf mit ungleichschenkligen Satteldach. Senkrecht verschalt. Doppelseitiger, geschweifeter Wetterschutz.

7. *Bienenhäuschen von Wendel Schönbächler, Gross.* Zwei nebeneinander gestellte rechteckige Häuschen eines unter steilem, das andere unter sanft fallendem Satteldach. Das eine verschindelt, das andere wagrecht verschalt. Ziegel. Keine Untermauerung.



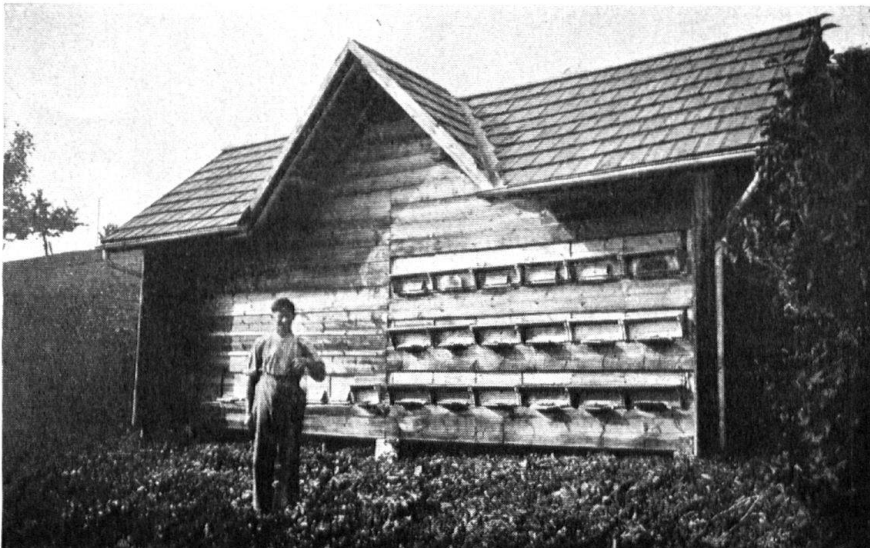
Bienenhaus Franz Ketterer, im Gross



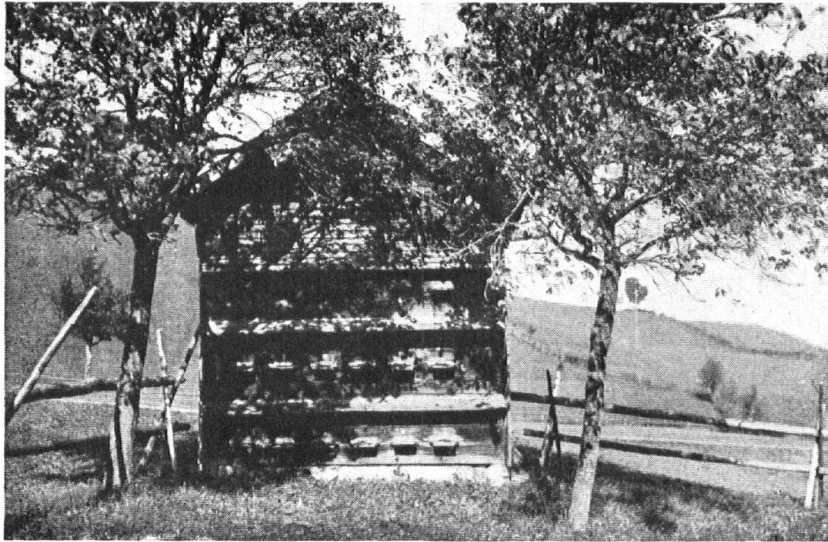
Bienenhäuschen J. J. Bisig, Trachslau



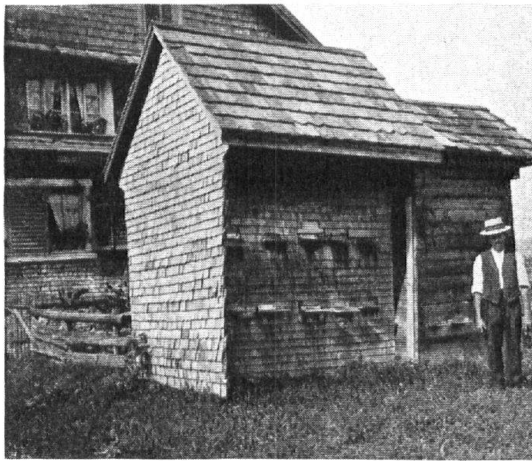
Bienenhäuschen A. Schönbächler, am Beugen



Bienenhäuschen Wilh. Reichmuth, Schnabelsberg



Bienenhäuschen Meinrad Kälin, Birchli



Bienenhäuschen Wendel Schönbächler, im Gross



Bienenhäuschen Fridolin Holdener, Oberberg